

Po-Welten: Camillo, Palio und pikante Schweinereien

Die norditalienische Region Emilia Romagna lässt sich bestens per Fahrrad oder Auto erkunden – Natur, Kultur, Tradition und Genuss

Von Ariane P. Freier

Balzende Pfauen schreien, während sich der Nebel sanft übers Po-Delta legt. Er schleicht sich in die wundersamen Keller von Massimo Spigarolis mittelalterlichem Landgut direkt im Flussbett, wo die Gewölbe voll duftender Schinken hängen. Der Nebel von Italiens längstem Strom verleiht ihnen den einzigartigen Geruch und macht sie millionenschwer: 250 Euro kostet ein Drei- oder Vier-Kilo-Culatello. Zehn Stück hängen jeweils an einem Strang, 5000 insgesamt.

Cu-la-tello – welch klingendes Wort für diese Köstlichkeit mit jahrhundertalter Tradition. Spigarolis Urgroßvater belieferte schon Giuseppe Verdi mit dem Schinken schwarzer Schweine, der 18 bis 40 Monate feucht und dunkel lagern muss. Gerade mal 20 Hersteller gibt es heute weltweit, allen voran Massimo Spigaroli.



Wildromantisch präsentiert sich der 14 Meter tiefe Naturee im 600-Hektar-Park der Verdi-Villa in Sant' Agata. Über 100 Baumarten ließ der schon zu Lebzeiten gefeierte Komponist anpflanzen, die Wege mit feinem Sand aufschütten und seinen eigenen Fontana kelnern. Auf einem Hügel erinnert eine Marmorstele an Schoßhund Lulu, den „einzig wahren“ Freund. Der Park ist original erhalten – ebenso wie das Interieur des Hauses. – Fotos: Freier



Massimo Spigaroli hat die uralte fette Zuchttrasse Nero di Parma für die Produktion des Culatello wiederbelebt. 2004 wurden er und sein Bruder, der das Lokal „Al Cavallino Bianco“ führt, in dem Massimo kocht, für den Bildband „Am Tisch mit Don Camillo und Peppone“ porträtiert.

Culatello fürs englische Königshaus

Im November 2007 hat Prinz Charles Spigarolis Culatello geadelt: Er hat bei dem 51-jährigen „Massalino“, wie erfahrene Haus-schlachter genannt werden, angefragt, ob dieser nicht nahe des englischen Bristol's Schinken, Salami und Bauchspeck für den königlichen Hof produzieren könnte. Doch Massimo Spigaroli blieb hart – und so werden auch die zufrieden grunzenden Säue für die Krone mit Gras und viel Liebe am Po gemästet und regelmäßig als Aufschnitt nach England verschickt.

Das Relais der Gebrüder Spigaroli beherbergt nach 18 Jahren Umbau ein halbes Dutzend feudale Suiten und Zimmer und lädt im April und September zur „Porcolonga“, einer kulinarischen Tages-Kulturreise durch die Provinz Parma, ein. „Wir haben aber auch den November-Porc erfunden“, sagt Massimo Spigaroli. Dabei wird an jedem Wochenende von einem anderen Ort eine Art Volksfest rund ums Schwein veranstaltet. 30.000 bis 40.000 Gäste kommen jährlich.

Der gastronomische Gnadenort Polesine Parmense ist zudem idealer Ausgangspunkt zum Radwandern und Entdecken weiterer „Po-Welten“. Hier ward die Idee für den Schauplatz der Don-Camillo- und Peppone-Bücher von Giovanni Guareschi geboren, hier reihen sich Orte wie Perlen aneinander, die an Maestro Verdi erinnern: das Geburtshaus in Roncole Verdi, die Casa Barezzi, das Teatro Verdi in Busseto sowie die fantastische Villa Verdi in Sant' Agata, die noch im Besitz der Nachfahren ist. An seinem Schreibtisch komponierte Verdi stets ohne Instrumente, im Nebenzimmer steht sogar sein Totenbett aus dem Hotel Milan, wo er nach einem Schlaganfall verstarb.

„Das nach ihm benannte Teatro hat Verdi nie betreten, obwohl die Akustik perfekt ist“, erzählt im nahen Busseto Guide Gianluca, der den Komponisten als ebenso reichen wie generösen Mäzen für Arme und Kranke lobt. „Er fand den



Der Radweg entlang des Po führt nach Colorno. Das Schloss – bis 1982 100 Jahre eine Nervenheilanstalt – soll Museum werden. Hier ist die Internationale Kochschule „Alma“ angesiedelt, an der Massimo Spigaroli doziert, und die opulente Dinnerparties, Hochzeiten und Konzerte ausrichtet.

Bau mit nur 300 Sitzen zu teuer für die Stadt.“ Heute finden hier Festivals für Nachwuchskünstler statt.

Gegenüber steht das rote Haus von Verdis Schwiegervater Antonio Barezzi, in dem Verdi als Kind sein erstes Konzert gab. Gleich ums Eck wird der teuerste Palast seiner Zeit – damals im Besitz des Senators Verdi – zum Verkauf angepriesen: Palazzo Orlandi. Besonders gute Führer wie Melanie wissen sogar pikant-intrigante, ja skandalöse Geschichten rund ums Liebesleben des „Victor Emanuele Rei d'Italia“ zu berichten, der mit seiner zweiten Frau, der Sängerin Giuseppina Strepponi, zwölf Jahre in wilder Ehe lebte, bevor er sie dann doch heimlich heiratete.

Wer den Po auf dem Rad erkunden will, kann von Polesine aus per Schiff zirka eine Stunde nach Torricella di Sissa fahren und über Colorno bis Brescello radeln. Viele der Radwege führen an prächtigen Mohnblumenfeldern, hohen Deichen und mitunter überschwemmten Pappelwäldern vorbei. Italienische Familien pflanzen die schnellwüchsigen Bäume bei Geburt ihrer Kinder als Aussteuer an.

Das Schloss von Colorno wurde im 18. Jahrhundert während der französischen Besatzung nach dem Vorbild von Versailles renoviert. Das Interieur wurde geraubt, nur die kostbaren Gobelins sind erhalten und hängen heute in Rom.

Ferrara: Radlerstadt und UNESCO-Weltkulturerbe

Brescello ist ein Muss für Fans von Don Camillo und Peppone. 45.000 Anhänger des streitlustigen Paares pilgern jedes Jahr in den winzigen Ort, der allein von Fernand, Gino Cervi und Film-Requisiten wie Panzer, Glocke oder sprechendem Jesus lebt. Vor kurzem wurde die untypische, aber symbolträchtig geteilte Piazza restauriert und lädt zum Espresso ein.

Vielfältiger und imposanter ist die Provinzhauptstadt Ferrara am rechten Ufer des Po, wo Paracelsus studierte und Kopernikus promovierte. Der Erzbischofssitz ist UNESCO-Weltkulturerbe und bekannt für den historischen Palio. Zu dem Wettstreit der acht Stadt-



Claudia aus Rimini trifft auf dem Marktplatz von Brescello Don Camillo. In der Kirche hängt der „sprechende Jesus“ aus den Filmen.

bezirke, Contrada, mit 2000 kostümierten Statisten, Fahnenspielen, Eselsrennen, Wettlauf der Mädchen und Pferderennen als Höhepunkt reisen Jockeys aus der ganzen Welt an. Der Palio wurde 1279 eingeführt und seit 1869 ununterbrochen abgehalten – ein Rekord.

Die Renaissancestadt sei mit über 1,9 Rädern pro Kopf eindeutig in Hand forscher Radler, warnt Stadtführer Georg, ein deutscher Schauspieler und Kapitän des Po-Theaterschiffs „Nena“. Da könne es zuweilen eng werden. Weit präsentiert sich dafür das Radnetz der Provinz. Das Sumpfgebiet wurde durch Kanäle urbar gemacht.

Die Strecke ist einer der wichtigsten Radwege Italiens. Zwischen Apfel- und Birnenplantagen, Spargel- und Reisfeldern geht es am tiefsten Punkt Italiens vorbei, Jolanda di Savoia, 3,50 Meter unter dem Meeresspiegel. „Hier leben die Menschen immer mit Angst vorm Hochwasser“, sagt Georg beim Stopp in Goro, dem Geburtsort der „pantera“ Milva.

Hier, zwischen Mesola und Gorino, befindet sich ein Eldorado für Vogelbeobachter. Und in den Lo-



Der berühmte Palio findet jedes Jahr im Mai in Ferrara statt, ein Wettstreit der acht Stadtbezirke. Er dauert einen Monat und ist der älteste weltweit. In Renaissancekostümen des Adelsgeschlechts der Este lassen sich die über 2000 Darsteller zum Auftakt im Dom segnen. – Foto: Bisping

kalen entlang des Po werden die köstlichsten Waller, Aale und Meerfrüchte serviert – bevor sich der Nebel sanft übers Po-Delta legt.

INFO

◆ **Anreise:** Mit dem Auto nach Mailand oder per DB-Autozug von München nach Verona (ab 149 €). Per City-Nightline von München nach Bologna (ab 29 €). Per Luft-hansa oder Air Dolomiti (ab 120 €) nach Bologna; mit Air Berlin, German Wings, Ryanair und TUIfly nach Bologna/Forlì oder Rimini.

◆ **Unterkunft:** Das kultivierte Antica Corte Pallavicina Relais in Polesine Parmense ist noch Geheimtipp. Luxus, Ruhe, Romantik ab 140 € (www.acpallavicina.com/relais, ☎ 0039/0524/936539)

Zentrumsnähe und gutes Frühstück bietet das B&B Dolcemela in Ferrara, Zimmer mit Apfelnamen ab 80 € (www.dolcemela.it).

◆ **Reisezeit:** Durch die Lage kann die Luft im Sommer klebrig sein, beste Reisezeit sind Frühling und Herbst. Im Sommer lädt die Adriaküste (www.adriakueste.it) ein, im Winter die Skigebiete des Appen-

nins (www.appenninoeverde.org).

◆ **Kultur-tipp:** Die Emilia Romagna steht für Modelabels (Pollini), Sportwagen (Ferrari), Balsamico-Essig (Modena), Parmesan (Parma), Barilla-Nudeln (Parma) und Sassuolo-Fliesen (Modena), Genießerstraßen, geführte Radtouren (Porcolonga di primavera: www.stradadelculatello.it); Verdi-Festival im Oktober; Kulturstadtangebote (www.teatroregioniparma.org/www.cittadarte.emilia-romagna.it) und diverse Weinstraßen (www.strade.emilia-romagna.it)

◆ **Fahrradverleih:** Buchbar via Reisebüro oder vor Ort; 10 € pro Rad/Tag inkl. Rücktransfer (www.emiliaromagnaturismo.it – nur Italienisch und Englisch)

◆ **Infos:** www.original-italienisch.de (allgemein); www.emiliaromagnaturismo.it (ohne Trennung) oder beim APT Servizi Emilia-Romagna in Rimini (☎ 0039/0541/430151).

Redakteurin Ariane P. Freier hat auf Einladung des Fremdenverkehrsamts der Emilia Romagna die Po-Welten erkundet.



ANZEIGE

Es gibt Reisen, auf denen ist sogar das Exklusive inklusive.

Mein Schiff



Jetzt neu:
alles
inklusive

Auf den neuen „Exklusives inklusive“-Reisen „Baltische Impressionen & Kopenhagen“ (08.08.–19.08.2009 und 29.08.–09.09.2009), „Rund um Westeuropa“ (11.09.–20.09.2009) und „Mediterrane Leichtigkeit“ (10.10.–20.10.2009) speisen und trinken Sie nicht nur in unseren Vollpension-Restaurants ohne Aufpreis – sondern auch in vielen weiteren Restaurants, Bistros und Bars an Bord.

Jetzt sichern: das „Exklusives inklusive“-Angebot schon ab 1.095 €*!

Weitere Infos im TUI Cruises Katalog, in Ihrem Reisebüro oder unter www.tuicruises.com.

* Innenkabine zum Flex Preis pro Person bei Zweierbelegung (limitiertes Kontingent) auf der Reise „Rund um Westeuropa“ am 11.09.2009.

TUI Cruises